



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Zuordnungen - Inklusionsmaterial

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	5
2. Methodisch-didaktische Hinweise	5
2.1 Stolpersteine	5
2.2 Kompetenzerwartungen	6
2.3 Anregung zum Einstieg in das Thema ...	6
2.4 Durch Kooperation Inklusion ermöglichen	7
2.5 Bearbeitung der Kopiervorlagen durch leistungsstärkere Schüler	8



Zuordnungen in Tabellen und Diagrammen

Aus Tabellen lesen (1)	9
Aus Tabellen lesen (2)	10
Aus Tabellen lesen (2)	11
Aus Tabellen lesen (3)	12
Aus Tabellen lesen (1)	13
Aus Tabellen lesen (2)	14
Aus Tabellen lesen (3)	15
Tabellen aufstellen (1)	16
Tabellen aufstellen (2)	17
Tabellen aufstellen (3)	18
Tabellen aufstellen (1)	19
Tabellen aufstellen (2)	20
Tabellen aufstellen (3)	21
Zuordnungen in Diagrammen (1)	22
Zuordnungen in Diagrammen (2)	23
Zuordnungen in Diagrammen (3)	24
Zuordnungen in Diagrammen (1)	25
Zuordnungen in Diagrammen (2)	26
Zuordnungen in Diagrammen (3)	27
Lernzielkontrolle (1)	28
Lernzielkontrolle (2)	29
Lernzielkontrolle (1)	30
Lernzielkontrolle (2)	31



Proportionale Zuordnungen

Was ist proportional?	32
Was ist proportional?	33
Proportional oder nicht?	34
Proportional oder nicht?	35
Zweisatz bei proportionalen Zuordnungen (1) ...	36
Zweisatz bei proportionalen Zuordnungen (2) ...	37

Zweisatz bei proportionalen Zuordnungen (1) ...	38
Zweisatz bei proportionalen Zuordnungen (2) ...	39
Dreisatz bei proportionalen Zuordnungen (1) ...	40
Dreisatz bei proportionalen Zuordnungen (2) ...	41
Dreisatz bei proportionalen Zuordnungen (3) ...	42
Dreisatz bei proportionalen Zuordnungen (4) ...	43
Dreisatz bei proportionalen Zuordnungen (1) ...	44
Dreisatz bei proportionalen Zuordnungen (2) ...	45
Dreisatz bei proportionalen Zuordnungen (3) ...	46
Dreisatz bei proportionalen Zuordnungen (4) ...	47
Quotientengleichheit bei proportionalen Zuordnungen (1)	48
Quotientengleichheit bei proportionalen Zuordnungen (2)	49
Quotientengleichheit bei proportionalen Zuordnungen (1)	50
Quotientengleichheit bei proportionalen Zuordnungen (2)	51
Proportionale Zuordnungen in Diagrammen (1)	52
Proportionale Zuordnungen in Diagrammen (2)	53
Proportionale Zuordnungen in Diagrammen (1)	54
Proportionale Zuordnungen in Diagrammen (2)	55
Vermischte Übungen zu proportionalen Zuordnungen	56
Vermischte Übungen zu proportionalen Zuordnungen	57
Lernzielkontrolle (1)	58
Lernzielkontrolle (2)	59
Lernzielkontrolle (1)	60
Lernzielkontrolle (2)	61



Antiproportionale Zuordnungen

Was ist antiproportional?	62
Was ist antiproportional?	63
Antiproportional oder nicht?	64
Antiproportional oder nicht?	65
Zweisatz bei antiproportionalen Zuordnungen (1)	66
Zweisatz bei antiproportionalen Zuordnungen (2)	67
Zweisatz bei antiproportionalen Zuordnungen (1)	68
Zweisatz bei antiproportionalen Zuordnungen (2)	69

Inhaltsverzeichnis

Dreisatz bei antiproportionalen Zuordnungen (1)	70
Dreisatz bei antiproportionalen Zuordnungen (2)	71
Dreisatz bei antiproportionalen Zuordnungen (3)	72
Dreisatz bei antiproportionalen Zuordnungen (4)	73
Dreisatz bei antiproportionalen Zuordnungen (1)	74
Dreisatz bei antiproportionalen Zuordnungen (2)	75
Dreisatz bei antiproportionalen Zuordnungen (3)	76
Dreisatz bei antiproportionalen Zuordnungen (4)	77
Produktgleichheit bei antiproportionalen Zuordnungen (1)	78
Produktgleichheit bei antiproportionalen Zuordnungen (2)	79
Produktgleichheit bei antiproportionalen Zuordnungen (1)	80
Produktgleichheit bei antiproportionalen Zuordnungen (2)	81
Antiproportionale Zuordnungen in Diagrammen (1)	82
Antiproportionale Zuordnungen in Diagrammen (2)	83
Antiproportionale Zuordnungen in Diagrammen (1)	84
Antiproportionale Zuordnungen in Diagrammen (2)	85
Vermischte Übungen zu antiproportionalen Zuordnungen	86
Vermischte Übungen zu antiproportionalen Zuordnungen	87
Lernzielkontrolle (1)	88
Lernzielkontrolle (2)	89
Lernzielkontrolle (1)	90
Lernzielkontrolle (2)	91



Proportionale und antiproportionale Zuordnungen

Proportional oder antiproportional?	92
Proportional oder antiproportional?	93
Vermischte Übungen (1)	94
Vermischte Übungen (2)	95
Vermischte Übungen (3)	96
Vermischte Übungen (4)	97
Vermischte Übungen (5)	98
Vermischte Übungen (1)	99
Vermischte Übungen (2)	100
Vermischte Übungen (3)	101
Vermischte Übungen (4)	102
Vermischte Übungen (5)	103
Lernzielkontrolle	104
Lernzielkontrolle	105
Lösungen	106

Grau unterlegte Arbeitsblätter im Inhaltsverzeichnis sind die Arbeitsblätter für die Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf.

1. Vorwort

Der Unterrichtsstoff muss neben den Haupt- und Realschülern auch lernschwächeren Schülern¹ – und im Zuge der Inklusion vermehrt Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf – nachhaltig vermittelt werden.

Der vorliegende Band bietet Ihnen entsprechende Kopiervorlagen. In ihm sind Aufgaben sowohl für Regelschüler, als auch für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf zusammengefasst und bieten somit eine ideale Grundlage für Ihren inklusiven Mathematikunterricht. Die Arbeitsblätter für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf haben einen grauen Seitenrand. Die Arbeitsblätter ohne grauen Seitenrand stammen aus dem Muttertitel „Grundwissen Zuordnungen“ und enthalten inhaltsgleiche, aber zieldifferente Aufga-

ben als Basis für die Regelschüler, bzw. als Erweiterung für die schnellen lernschwächeren Schüler. Viele Inhalte für die lernschwächeren Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf sind weniger komplex. Um Inhalte regelrecht begreifen zu können, müssen grundlegende Rechenschritte kleinschrittiger erarbeitet und immanent wiederholt werden.

Das vorliegende Werk untergliedert sich in vier Themenbereiche, wovon jedes einzelne Kapitel eine spezielle Herausforderung für die Schüler bereithält.

1. Zuordnungen in Tabellen und Diagrammen
2. Proportionale Zuordnungen
3. Antiproportionale Zuordnungen
4. Proportionale und antiproportionale Zuordnungen

2. Methodisch-didaktische Hinweise

2.1 Stolpersteine

Um mit Zuordnungen gut arbeiten zu können, müssen drei verschiedene Aspekte bedacht werden:

1. Zuordnungsaspekt: Zwei Größen stehen im Zusammenhang zueinander. Eine Größe ist dabei von der anderen abhängig.
2. Änderungsaspekt: Zuordnungen beinhalten immer die Änderung der einen Größe in Abhängigkeit einer zweiten Größe.
3. Aspekt des Ganzen: Zuordnungen weisen auch immer den Zusammenhang als Ganzes auf.

Diese drei Aspekte betrachten wird nun etwas genauer.

1. Zuordnungsaspekt:

Hier werden zwei Größen eindeutig einander zugeordnet. Damit wird auch die Abhängigkeit zweier Größen zueinander beschrieben.

Beispiele hierfür können sein:

- der Preis von bestimmten Waren in Abhängigkeit von Menge oder Masse,
- der zurückgelegte Weg in Abhängigkeit von der Zeit,
- der Benzinverbrauch in Abhängigkeit zum zurückgelegten Weg.

Hier muss der Schüler ein inhaltliches Verständnis von den gegebenen mathematischen Sachverhalten haben, um diese Zuordnung erfassen zu können. Eine Schwierigkeit ergibt sich, da man sich der Realität durch mathematische Zusammenhänge oft nur annähern kann. Am Beispiel des Benzinverbrauchs wird dies sehr deutlich. Der Benzinverbrauch ist nicht immer konstant. Dieser ist nämlich nicht nur von der zurückgelegten Strecke abhängig, sondern wird z. B. auch von der Art des Geländes bestimmt. Hier muss der Schüler geeignete Zusammenhänge aufdecken und damit zwei bestimmte Größen in sinnvolle Zusammenhänge bringen.

¹ Wir sprechen hier wegen der besseren Lesbarkeit von Schülern bzw. Lehrern in der verallgemeinernden Form. Selbstverständlich sind auch alle Schülerinnen und Lehrerinnen gemeint.

2. Methodisch-didaktische Hinweise

2. Änderungsaspekt:

Der Änderungsaspekt beschreibt die Beziehung zwischen zwei Größen.

Beispiele hierfür sind:

- Je größer x , desto größer y .
- Verdoppelt sich x , halbiert sich y .
- Vervierfacht sich x , vervierfacht sich y .
- Verringert sich x um 2, vergrößert sich y um 1.

Derartige Änderungsverhalten in der Beziehung zweier Größen müssen sinnvoll erfasst und beschrieben werden können. Ein entsprechendes Verständnis muss dabei vorhanden sein, um nicht nur die Größen zuordnen zu können, sondern um ihnen auch die Gesetzmäßigkeiten in ihrem Änderungsverhalten zuzuweisen. Das Ganze in Worte zu fassen und einfach zu umschreiben ist oft schon schwierig.

Besonders schwierig ist die Unterscheidung von proportionalen und antiproportionalen Änderungen. Das Umdenken fällt vielen Schülern schwer. Während bei proportionalen Zuordnungen gilt: „Je mehr..., desto mehr...“, gilt bei antiproportionalen Zuordnungen: „Je mehr..., desto weniger...“ Dieser Änderungsaspekt ist nicht immer leicht zu erkennen. Verbalisieren der Inhalte hilft hier oft ungemein, den Zuordnungscharakter besser erkennen zu können.

3. Aspekt des Ganzen:

Eine Zuordnung besteht aus vielen verschiedenen Größenpaaren. Man bezieht eine Zuordnung also nicht nur auf ein Wertepaar, sondern auf die Gesamtheit der Wertepaare in ihrer gesamten Abhängigkeit zueinander.

Bei der Definition von Zuordnungen wird deshalb oft auf zwei Mengen (Ausgangs- und Zielmenge) hingewiesen. Dabei haben die unterschiedlichen Schulbücher unterschiedliche Formulierungen, die jedoch immer wieder eine Zuordnung eines Elementes einer Menge zu einem Element der anderen Menge beinhalten.

Insgesamt bedeutet das, dass Schüler in der Lage sein müssen,

- Zusammenhänge zwischen zwei Größen festzustellen und diese richtig zu beschreiben.
- Vermutungen zu den Änderungen bei zwei Größen aufzustellen und zu beschreiben, diese zu kontrollieren und abändern zu können.

Oft sind Zusammenhänge oder Muster in der Beziehung zweier Größen nicht immer ganz eindeutig. Dann ist es wichtig, zunächst eine Vermutung aufzustellen, falls notwendig so lange abzuändern, bis die richtige Beschreibung vorhanden ist. Dies erfordert nicht nur logisches Denken, sondern auch Geduld. Dabei müssen Gedanken miteinander verknüpft werden, Sachverhalte noch einmal ganz anders betrachtet und zusammengeführt werden.

2.2 Kompetenzerwartungen

Bei der Bearbeitung der Arbeitsaufträge dieses Bandes sollen die Schüler insbesondere folgende Kompetenzen, die zum Teil bereits im Rahmen der Betrachtung der Stolpersteine näher erläutert wurden, erwerben:

- Daten aus Tabellen und Diagrammen lesen können,
- Daten in Tabellen und Diagramme eintragen können,
- Tabellen und Diagramme erstellen können,
- Größen im Zusammenhang betrachten und auswerten können,
- Proportionale und antiproportionale Zuordnungen unterscheiden können,
- Zwei- und Dreisatz anwenden können,
- Quotienten- und Produktgleichheit erkennen können.

2.3 Anregung zum Einstieg in das Thema

Schüler benötigen immer einen Lebensweltbezug. Um einen verstärkten Alltagsbezug herzustellen, ist das Thema Einkaufen naheliegend. Oft kaufen Familien Brötchen. Die

2. Methodisch-didaktische Hinweise

Preise für die Brötchen in Abhängigkeit von der Menge können berechnet werden, in einer Tabelle zusammengefasst und letztendlich in einem Diagramm veranschaulicht werden. Gleiches kann man auch mit der Anzahl von Bonbons machen. Sowohl in einer Tabelle als auch in einem Diagramm kann dargestellt werden, wie viele Bonbons in Bezug auf die Anzahl von Kindern gegessen werden. Dieses Beispiel ist sehr praktisch, da es direkt in der Klasse umgesetzt werden kann. Hierzu kann man ganz einfach jedem Schüler ein, zwei oder drei Bonbons auf den Tisch legen, um dann für die ganze Klasse eine Tabelle zu erstellen und für einige Zuordnungspaare ein Diagramm anzufertigen.

2.4 Durch Kooperation Inklusion ermöglichen

Im Sinne der Inklusion ist es wichtig, dass Sie neben individueller Förderung um kooperative Lernformen bemüht sind, um bestmögliche Lernergebnisse zu erzielen. Die nachfolgend aufgeführten Beispiele zeigen deutlich, dass hier nicht in Einzelarbeit strikt nach Leistungsstand gearbeitet wird, sondern die Schüler sich die einzelnen Themen als Klasse gemeinsam erarbeiten.

1. Lernpartner/Lerngruppen

In Lerngruppen arbeiten die Schüler zwar individuell, aber doch gemeinsam an einem Thema und nutzen dafür die Stärken und Vorteile einer Gruppe. Die Gruppen können entweder leistungsheterogen, oder weitestgehend leistungshomogen zusammengestellt sein. Bei leistungsheterogenen Gruppen sollten Sie unbedingt darauf achten, dass die Schüler untereinander klare Rollen haben – ein leistungsstarker Schüler unterstützt z.B. einen leistungsschwächeren Schüler, welcher wiederum einen ebenfalls leistungsschwächeren Schüler erläutert, was er soeben von seinem Mitschüler gelernt hat. In leistungshomogenen Gruppen kann das Gruppenwissen gefestigt und nachhaltig trainiert werden. Richten Sie die Gruppenzusammensetzungen also

nach Ihren Unterrichts- und den individuellen Lernzielen der Schüler aus.

2. Selbstkontrolle/gegenseitige Kontrolle

Die eigenständige Kontrolle von Lernergebnissen fördert die Selbstständigkeit der Schüler. Lernschwächere Schüler trauen sich zudem mehr zu, da sie mögliche falsche Lösungen nicht der ganzen Klasse, sondern nur sich selbst preisgeben müssen und die richtige Lösung in individuellem Tempo nachvollziehen und ggf. nachrechnen können.

3. Stationenlauf mit und ohne Partner

Bei dem Stationenlauf arbeiten die Schüler überwiegend selbstständig und eigenverantwortlich an Stationen. Selbstständig bzw. eigenverantwortlich bedeutet hier, dass der Lernende die Organisation seines Lernprozesses zunehmend eigenständiger mitgestaltet. Dies ist aber u. a. nur dann möglich, wenn Schüler wissen, wie sie sich Informationen beschaffen, diese aufbereiten und Arbeitsergebnisse selbstständig überprüfen können, d. h. wenn sie selbstständig arbeiten/lernen können. Zwar können die Schüler noch nicht das Thema mitbestimmen und -organisieren, aber die Reihenfolge, die Sozialform sowie die Arbeitsplatzgestaltung müssen sie selbst wählen. Es ist auch vorstellbar, dass die Schüler sich an einen großen Gruppentisch stellen und an diesem arbeiten sowie dort die Materialien lagern. Außerdem sind neben der Gruppen- ebenfalls die Partner- und Einzelarbeit möglich. Auch die Selbstkontrolle an einer Lösungsstation führt immer mehr zu einem eigenverantwortlichen und auch kooperativem Lernen. Wichtig bei dieser Arbeitsform ist es, vor allem für die Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf, die verschiedenen Aufgabenstationen gestalterisch voneinander abzugrenzen, sodass die Zuordnung erleichtert wird. Um für die Schüler eine Übersichtlichkeit bezogen auf bereits erledigte Aufgaben herzustellen, sollten sie einen Laufzettel erhalten. Ferner sollten bestimmte Regeln gelten, um erfolgreich an den Stationen zu lernen.

2. Methodisch-didaktische Hinweise

Beispiele:

1. Du schummelst nicht und schreibst nicht von anderen ab.
2. Lass dir bei den Aufgaben so viel Zeit, wie du brauchst.
3. Die Reihenfolge der bearbeiteten Aufgaben ist dir überlassen.
4. Überlege dir, ob du alleine, mit einem Partner oder in der Gruppe arbeiten möchtest.
5. Kontrolliere erledigte Aufgaben mithilfe der Lösungsstation.
6. Frage die Lehrkraft nur dann um Hilfe, wenn dir deine Mitschüler nicht helfen können.

Der Lehrer kann bei dieser Arbeitsform die meiste Zeit im Hintergrund verbringen, sollte jedoch für die Schüler jederzeit erreichbar sein, sodass diese so frei wie möglich arbeiten können und die Möglichkeit haben, sich beim Lernen gegenseitig zu unterstützen bzw. zu helfen. Auch der Lehrkraft bietet die Stationenarbeit die Möglichkeit, gezielter zu helfen als bei einer Frontalsituation. Die Stationenarbeit erfordert auch von der Lehrkraft ein völlig anderes Verhalten. Sie muss anregen statt vorgeben sowie beraten statt bestimmen.

4. Wochenplanarbeit

Auch die Arbeit mit einem Wochenplan bietet sich im Rahmen des eigenverantwortlichen und kooperativen Lernens an. Dies ist ebenfalls eine Form der Freiarbeit, bei der der Lernende die Organisation seines Lernprozesses zunehmend eigenständiger mitgestaltet. Auch hier müssen die Schüler wissen, wie sie sich Informationen beschaffen, diese aufbereiten und Arbeitsergebnisse selbstständig überprüfen können. Im Unterschied zur Stationenarbeit werden die Arbeitsaufträge nicht für alle Schüler ausgelegt, sondern jeder Schüler erhält einen individuellen Arbeitsplan bzw. eine Arbeitsmappe. Da sich die Aufgaben oft gleichen, können die Schüler hier auch wieder gemeinsam arbeiten und sich gegenseitig unterstützen. Letzteres ist auch immer dann möglich, wenn nicht die gleichen Aufgaben bearbeitet werden, denn hierfür ist die Form der Freiarbeit geradezu prädestiniert.

Scheuen Sie sich nicht, neben den vorgestellten Beispielen weitere kooperative Lernformen einzusetzen.

2.5 Bearbeitung der Kopiervorlagen durch leistungsstärkere Schüler

Die Arbeitsmaterialien, bei denen ein Seitenrand grau unterlegt ist, sind soweit aufbereitet, dass lernschwächere Schüler gut mit ihnen arbeiten können. Wenn Ihre Schüler die Arbeitsmaterialien gut bearbeitet haben und die Inhalte/Kompetenzen sicher beherrschen, ist es selbstverständlich möglich, ihnen die Arbeitsmaterialien für die Schüler ohne sonderpädagogischen Förderbedarf zur Vertiefung und Erweiterung anzubieten. Nutzen Sie hier immer entsprechend die Arbeitsblätter ohne grauen Seitenrand, die die gleiche Überschrift tragen.

Für leistungsstarke Schüler verwenden Sie die Arbeitsblätter ohne grauen Seitenrand. Zudem können Sie die Arbeitsblätter, die Zwischenschritte behandeln, probeweise nicht bearbeiten lassen. Sollte der inhaltliche Sprung für diese Schüler doch zu groß sein und sie Schwierigkeiten bei der Bearbeitung haben, können Sie die ausgelassenen Arbeitsblätter nachträglich bearbeiten lassen und dann auf das Arbeitsblatt zurückkommen, bei dem sie Schwierigkeiten hatten.

Nach Beendigung der Arbeit an den Arbeitsblättern können die stärkeren Schüler die schwächeren Schüler bei der Lösung der Aufgaben unterstützen. Gegebenenfalls können Sie auch weitere Textaufgaben aus dem Mathematikbuch zur Vertiefung heranziehen.

- ① Aufgaben aus dem Anforderungsbereich I, Reproduzieren
- ① Aufgaben aus dem Anforderungsbereich II, Zusammenhänge herstellen
- ① Aufgaben für lernschwache Schüler, Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf



Aus Tabellen lesen (1)

- ❶ In der Tabelle siehst du, wie die verschiedenen Schüler im Sportwettkampf abgeschnitten haben.

	Sabine	Peter	Uwe	Hans	Claudia	Tina
Sprint	30 s	31 s	29 s	28 s	26 s	27 s
Hürdenlauf	1 min 20 s	1 min 23 s	1 min 24 s	1 min 24 s	1 min 21 s	1 min 22 s
Weitsprung	1,25 m	1,27 m	1,33 m	1,32 m	1,35 m	1,34 m
Weitwurf	3,10 m	3,15 m	3,14 m	3,16 m	3,18 m	3,17 m

- a) Markiere je Disziplin den Besten mit Blau, den zweiten Sieger mit Grün und den dritten mit Gelb.
- b) Wer hat die meisten Disziplinen am besten abgeschlossen? Begründe.
- c) Begründe, wer insgesamt Zweiter wäre.

- ❷ Hier siehst du eine Bundesligatabelle der Saison 2018/2019.

Platz	Mannschaft	Spiele	P	S	U	N	Tore	Diff.
1	Borussia Dortmund	14	36	11	3	0	39:14	+25
2	Borussia Mönchengladbach	14	29	9	2	3	33:16	+17
3	FC Bayern München	14	27	8	3	3	28:18	+10
4	RB Leipzig	14	25	7	4	3	24:13	+11
5	Eintracht Frankfurt	14	23	7	2	5	30:17	+13
6	Hertha BSC	14	23	6	5	3	22:20	+2
7	TSG 1899 Hoffenheim	14	22	6	4	4	30:21	+9
8	SV Werder Bremen	14	21	6	3	5	24:23	+1
9	VfL Wolfsburg	14	19	5	4	5	20:20	0
10	1. FSV Mainz 05	14	19	5	4	5	13:15	-2
11	Bayer 04 Leverkusen	14	18	5	3	6	20:25	-5
12	Sport-Club Freiburg	14	17	4	5	5	19:22	-3
13	FC Schalke 04	14	14	4	2	8	15:20	-5
14	FC Augsburg	14	13	3	4	7	20:23	-3
15	1. FC Nürnberg	14	11	2	5	7	14:33	-19
16	VfB Stuttgart	14	11	3	2	9	9:29	-20
17	Hannover 96	14	10	2	4	8	16:29	-13
18	Fortuna Düsseldorf 1895 e.V.	14	9	2	3	9	14:32	-18

- a) Welche Mannschaft hat die meisten Siege, Unentschieden und Niederlagen verzeichnet?
- b) Welche Mannschaft hat die höchste und welche die niedrigste Tordifferenz?
- c) Zwischen welchen Mannschaften ist die Punktedifferenz am größten?
- d) Platz 5 und 6 haben die gleiche Punktzahl, Platz 9 und 10 sowie 15 und 16 auch. Warum ist die Reihenfolge so angegeben?



Aus Tabellen lesen (2)

- ① Schau dir den Medaillenspiegel der Olympischen Winterspiele 2018 an. Unterstreiche in den folgenden Sätzen die richtige Aussage. Streiche die falsche Aussage durch.

- a) Die Tabelle *ist / ist nicht* in der Reihenfolge der meisten Goldmedaillen geordnet.
- b) *Zweites/drittes* Ordnungskriterium ist die Anzahl der Bronzemedailles.
- c) *Zweites/drittes* Ordnungskriterium ist die Anzahl der Silbermedailles.
- d) Die Gesamtmedaillenzahl *ist / ist nicht* wichtig für die Platzierung.
- e) *Ein Land / mehrere Länder kann/können* die gleiche Platzierung haben.

Medaillenspiegel der Olympischen Winterspiele 2018

Platz	Teilnehmer	Gold	Silber	Bronze	Gesamt
1	Norwegen	14	14	11	39
2	Deutschland	14	10	7	31
3	Kanada	11	8	10	29
4	Vereinigte Staaten	9	8	6	23
5	Niederlande	8	6	6	20
6	Schweden	7	6	1	14
7	Südkorea	5	8	4	17
8	Schweiz	5	6	4	15
9	Frankreich	5	4	6	15
10	Österreich	5	3	6	14
11	Japan	4	5	4	13
12	Italien	3	2	5	10
13	OA aus Russland	2	6	9	17
14	Tschechien	2	2	3	7
15	Weißrussland	2	1	–	3
16	Volksrepublik China	1	6	2	9
17	Slowakai	1	2	–	3
18	Finnland	1	1	4	6
19	Großbritannien	1	–	4	5
20	Polen	1	–	1	2
21	Ukraine	1	–	–	1
	Ungarn	1	–	–	1
23	Australien	–	2	1	3
24	Slowenien	–	1	1	2
25	Belgien	–	1	–	1
26	Neuseeland	–	–	2	2
	Spanien	–	–	2	2
28	Kasachstan	–	–	1	1
	Lettland	–	–	1	1
	Liechtenstein	–	–	1	1
Gesamt		103	102	102	307



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Zuordnungen - Inklusionsmaterial

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

